

der die anwesenden Berufsarbeiter des Herbergswesens zum trennen unermüßlichen Dienst an der guten, wichtigen Sache ermunterte. Sodann kam der Hauptgegenstand der Beratung: die Einführung einer allgemeinen deutschen Herbergsparkeasse. Berichterstatter war Sekretär Koch aus Karlsruhe. Es ist geplant, daß jede der 458 deutschen Herbergen zur Heimat zugleich eine Stelle der Herbergsparkeasse werde. Sowohl die wandernden Arbeitsuchenden als auch die vielen ständigen Logirgäste können in jeder Herberge Sparmarken kaufen und in ihre Sparhefte einlegen. Diese Sparmarken werden in sämtlichen Schwefelanstalten an Zahlungsort angenommen. Beträge in der Höhe von 10 M. an werden verzinst. Eine große Zahl von Herbergen hat die Sparhefte schon eingeführt und günstige Erfahrungen damit gemacht. Der südwestdeutsche Herbergsverband vertritt sich eine heilsame Wirkung von sozialer Bedeutung, wenn das Unternehmen einmal allgemein durchgeführt und einige Schwierigkeiten der Sache glücklich überwunden sein werden. Es wird daher beschloffen, die Sache nach Kräften zu unterstützen. Die Frühjahrerversammlung soll in Freiburg i. B. gehalten werden.

In Ulrichshausen kürzte der 74jährige Johann Hirt beim Nachhauerkommen rücklings die Treppe hinab, schlug sich dabei die Schädeldede ein und starb 4 Stunden darauf an den Folgen des Sturzes. Der Verunglückte leistete den Viehhirten der hiesigen Gegend bei Viehkrankungen manche schätzbaren Dienste und war weit und breit bekannt und geschätzt.

Liebesgott. Eine unfinnige Wette ging in Dillweissenfelden der frühere Fabrikant Weingärtner von Hofsheim ein. Derselbe wettete, einen Schoppen Schnaps auf einmal auszutrinken, was er auch vollbrachte; jedoch nach kurzer Zeit fielen fürchterliche Schmerzen ein, denen er innerhalb wenigen Stunden erlag.

h Pforzheim, 10. Nov. Der Typhus geht zurück. Vor 4 Wochen lagen im Krankenhaus 125 Kranke, jetzt sind es nur noch 85.

Die Reise des Kaisers nach England zum Besuch seiner Großmutter, der Königin Victoria, ist nun, wie ein Berichterstatter mittelt, eine endgültig beschlossene Sache. Der Kaiser begibt sich darnach bereits am 17. d. M. von Potsdam aus nach Kiel, um dann nach eintägigem Aufenthalt an Bord der Yacht „Hohenzollern“ die Überfahrt anzutreten.

Berlin, 10. Nov. Der Kolonialrat beriet heute den Etat für Deutsch-Westafrika. Der Eisenbahnbau und Telegraphenbau im Schutzgebiete wurde eingehend erörtert, ferner die Angelegenheiten des Bauens von Straßenanlagen, die Justizverwaltung und das Schulwesen. Für die Beschleunigung der Bahnlinie Swakopmund-Windhöf und weiteren Ausbau der Telegrafien im Inneren des Schutzgebietes wurde die Flüssigmachung erheblich höher Mittel, als der in Aussicht genommenen für wünschenswert bezeichnet. Der Antrag des Herrn v. Kramer-Rietz, welcher die Entsendung einer Forschungs-Expedition nach Tibat in Kamerun beabsichtigt und welcher auf Erteilung einer vorläufigen Konzession in den betreffenden Gebieten lautet, wird vom Kolonialrat, jedoch mit mehrfachen Beschränkungen beantwortet. Bei der Erörterung des Etats von Deutsch-Westafrika wurde die für die Hambara-Eisenbahn ausgearbeitete weitere Kamerunbahn, sowie die Erhöhung der vorgezeichneten Mittel für die Vorarbeiten zum Bau einer Eisenbahn von Dor-es-Salam nach M'rogos auf 2 Millionen einstimmig angenommen. Hierauf war die Herbsttagung des Kolonialrats beendet.

Nach einer Verfügung des Militärkabinetts an die Generalkommandos hat der Kaiser sich infolge eines Eingelassenen dahin ausgesprochen, daß er nicht wünsche, daß preussische Offiziere des aktiven und Beurlaubtenstandes zur Zeit nach Südafrika beurlaubt würden. Auch sollte möglichst darauf hingewirkt werden, daß verabschiedete preussische Offiziere nicht an dem Kampfe in Südafrika teilnehmen, damit ein jeder Ansehen einer Beteiligung der deutschen Seite zu beachtenden völligen Neutralität vermeiden werde.

Frankreich. Paris, 10. Nov. Einer Meldung aus dem Auswärtigen Amt zufolge erwartet man in hiesigen politischen Kreisen eine längst vereinbarte Aktion Frankreichs in Marokko und von Seiten Russlands eine solche in Persien. Eine Einverleibung Transbaals in die englische Kapkolonie würde Veranlassung zu diesem von langer Hand vorbereiteten Akt sein.

Spanien. Aus Madrid wird berichtet: Ein bewegener Raubfall wurde am 3. Nov. in demselben Sprengung, in dem Prinz Albrecht von Preußen und sein Gefolge aus Frankreich in Madrid eintrafen, verübt. Wie berichtet wird, drang in einen Schlafwagen, worin die Kortesmitglieder Mendez Vigo und der Herzog von Baena mit ihren Frauen aus San Sebastian nach Madrid zurückkehrten, gegen 3 Uhr früh zwischen den Bahnhöfen von Medina e Campo und Arevalo ein schlecht gekleidetes, mit einem großen Messer bewaffnetes Individuum ein und schied sich an, dem schlafenden Herzog die Waffe in den Leib zu stecken, als Mendez Vigo, der glücklicherweise noch war, seiner ansichtig wurde, auf ihn loszugehen und ihn entwaffnete. Der Herzog erwachte auf das Geschrei seines Reisegefährten und half den Verbrecher festhalten. Da es in den spanischen Zügen, trotz aller gesetzlichen Vorschriften, keine Alarmpfeifen gibt, so mußten beide Reisenden den Verbrecher über eine Stunde lang, bis der Zug in

Arevalo hielt, festhalten, zum großen Schrecken der mitreisenden Damen. Der Räuber suchte, sich verschiedene Male loszumachen und drohte anfangs, 4 Spießgesellen von ihm befehlen sich im Zug und würden gleich hingerichtet, um alle Insassen des Wagens niederzumachen, wenn man ihn nicht laufen lasse. In Arevalo angelangt, riefen die Reisenden den Bahnhofsvorsteher und 2 Genarmen, dem sie den Verbrecher übergaben. Die Genarmen beachtenen sich aber so ungeschickt, daß der Verbrecher ihnen entwich und noch nicht wieder eingefangen worden ist. Es mußten noch andere Verbrecher im Zuge reifen, denn aus einem andern Schlafwagen war ein Handkoffer mit Juwelen verschwunden.

Der Krieg in Südafrika. London, 10. Nov. Eine Depesche des Generals Buller aus Kapstadt vom 9. ds. abends besagt: Eine Taubenpostmeldung von General Buller berichtet, daß die Beschießung von Ladysmith mit weittragenden Geschützen fortgesetzt werde. Die Engländer hätten täglich einige Verluste, doch sei kein ernstlicher Schaden angerichtet worden. Die Verhandlungen der Engländer werden täglich härter. Lebensmittel seien reichlich vorhanden. Das Datum der Taubenpost gibt General Buller nicht an.

Paris, 10. Nov. Die „Liberation“ erhält aus Amsterdam die Bestätigung der gestrigen Meldung über die Vernichtung eines englischen Kavallerieregiments bei Ladysmith am letzten Freitag. Das Regiment ist von den Freikämpfern vollständig ausgerieben worden. 60 englische Soldaten wurden kampfunfähig gemacht und 300 Pferde erbeutet.

Das Aktionskomitee der französischen Jugend hat bis jetzt 1824 Gesetze von Freiwilligen erhalten, welche gegen die Engländer an Seite der Buren zu kämpfen bereit sind. Unter denselben befinden sich 108 frühere Unteroffiziere und 15 Reserveoffiziere.

Sindien. * Not in Indien. Aus Indien wird geschrieben: „Die Hungers- und Wassernot wächst zusehends. Das englische Gouvernement beschäftigt schon Tausende von armen Leuten mit Grabschneiden, mit dem Bau von neuen Straßen oder dem Graben von neuen Quellen. Ein Mann bekommt im Tag ungefähr zehn Pfennig; das ist gerade genug, um ihn und seine Familie vom Hungertode zu retten. Das Schrecklichste ist aber doch, daß das Wasser zu Ende geht. Ich kann es auf meiner Reise sehen. Da wo sonst Flüsse waren, steht man nur noch ganz leeres, schmutziges Wasser, oder auch gar keines.“ In einem andern Brief heißt es: „Die Regenzeit ist nun bei uns vorüber, aber wir haben nur sehr wenig Regen gehabt; die Folge ist, daß bald alles Getreide verdorret ist, und somit viele Leute fast nichts zu essen haben. Das ist aber nicht alles, wir haben fast kein Wasser, was noch schlimmer ist. Viele Leute müssen vor Hunger und Durst sterben, wenn nicht noch bald Regen kommt. Gestern abend, als ich ausging, begegnete ich vielen armen Leuten; da nahm ich ein ganz kleines, braunes Kindchen auf meinen Arm, dessen Mutter mir sagte, sie habe kein Geld, um dem Kind Milch und Opium zu kaufen. Die schreckliche Not wird also durch die Lähmung der Leute noch vergrößert.“

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. * Warme Reifende. Die „Deutsche Reichspost“ brachte kürzlich folgendes „Eingeladene“: Raum hat der Bauer sein erstes Geld eingenommen, seine Juchterrüben und Eichornwurzel abgeliefert und seinen Wein verkauft, so erhebt er der Hausfrau, welcher mit wollenen und nicht wollenen Stoffen (aus dritter Hand) reist und um teures Geld dem unerfahrenen Landmann aufzuschwätzen sucht. Es fällt ihm gar nicht ein, sich anzumelden — man denkt ja nirgendwo mehr an Gesetz, das diesen Handel zum Vorteil des Bürgers und zum Schutz des anständigen Geschäftsmannes einschränken soll. Im nordwestlichen Württemberg erscheinen besonders recht gern babische Händler, doch besteht auch der Vertreter einer bairischen Firma (St. u. No.) die Gegen, wo es durchaus nicht an guten Verkaufsgelegenheiten fehlt. Das Volk nennt sie allesemt (in wiesendendem Gegensatz zu den armen und sterbenden Reisenden zugleich) die „warmen Reisenden“. Dieselben reden wirklich in der Woll; sie haben auch Presse darnach. Unbeteiligte Schneider und Näherinnen haben die gelieferte Ware nachträglich schon bis zu 200% zu hoch im Preis befunden. Freilich warten manche Händler bis Schlimmste mit dem Einzug der Beträge. Was dieselben zuweilen für ein „Lager“ zu Hause haben müssen, mag daraus zur Genüge hervorgehen, daß die Zufuhren der anfangs Oktober bestellten Waren (beimwollene Leibwäsche) bis Dezember in Aussicht gestellt wird. Auf einen eigenen Sinn dieser aufrichtigen Leute möchte ich an diesem Orte noch aufmerksam machen. Es erscheint ein Vertreter eines solchen „Lagers“ und verkauft Waren, die so ziemlich preiswürdig sind; bald nach Anfuhr der Sendung kommt der Kollege desselben, stellt sich recht überfällig, daß „der andere“ schon dagewesen und spricht zu, nun doch noch eine Bestellung zu machen, da sie beide infolge ihrer diesmaligen unliebsamen Kreuzung des Weges jetzt um so länger nicht mehr in die Gegend kommen können; man löst sich herumbringen und bekommt diesmal die jämmerliche Schandware, die kaum den dritten oder vierten Teil ihres Preises wert ist. Auf Nachfrage erkund ich, daß es verschiedenen Freunden und Nachbarn ähnlich erging und daß hier offenbar ein planmäßiges

Verfahren zur Ueberbortelung gutmütiger Landleute vorliegt.

Gegen den amerikanischen Fleischmarkt. Der Deutsche Fleischerverband verfaßt ein Flugblatt „Die wirtschaftliche Lage der deutschen Landwirtschaft mit Bezug auf die Restrukturierung ihrer Viehzucht durch das deutsche Fleischergewerbe.“ In demselben wird die Interessengemeinschaft von Landwirtschaft und Fleischerei kräftig betont und die amerikanische Fleischfuhr, wie sie von dem dortigen Fleischmarkt mit Hochdruck betrieben wird, als die Hauptgefahr bezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, wie der Fleischmarkt in Amerika die Preise in die Höhe schraubte, um im Auslande, insbesondere in Deutschland — England sei bereits unterjocht — die Bauern und Fleischer desto wirksamer unterbieten zu können. Der Fleischerverband begrüßt die von dem Österreichischen Fleischern ausgehende Anregung, einen kontinentalen Kongress zur Beratung gemeinsamer Maßregeln gegen die amerikanische Fleischfuhr zu berufen, und begründet dann das im Entschluß begriffene deutsche Fleischergewerbe als das Feld, auf dem sich Bauern und Fleischer mit dem amerikanischen Fleischmarkt zu messen haben werden.

* Kämpfungen. Behuts Verhütung von Feldmäulen ist in hiesiger Markung das Gegenstand der Verhandlungen der Güterbesitzer vorgenommen worden. Die Streifenräumer wurden von der Stadtgemeinde unentgeltlich abgegeben.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 9. Nov. Die weitere Verheißung des Geldmarktes und die fortgesetzten Mißerfolge der Engländer in Südafrika, welche namentlich an der Londoner Börse die Goldminenkurse bedeutend gesunken haben, wirkten auf die Geldbörsen größtenteils verstimmt. Schon vor geraumer Zeit haben wir an dieser Stelle die deutschen Kapitalisten gewarnt, sich die Goldminenpapiere vom Leib zu halten, aber die Jagd nach dem Glück scheint offenbar sehr viele Kapitalisten doch verleitet zu haben, den Strengengeldern der Londoner Börsen zu lauschen, und nun hat sich bereits ein Schutzverein für die notleidenden Goldminenaktien bilden müssen. Der Privatdistrikt liegt in Berlin von 5 auf 5 1/2%.

Die Getreidemärkte verkehren in recht gedrückter Haltung bei weichen Preisen. In Wien fiel Weizen per Frühjahr von fl. 8.46 auf fl. 8.29, dagegen stieg Hafer per Frühjahr von fl. 5.28 auf fl. 5.46. In New-York fiel Weizen per Dez. von 74 1/2 auf 73 1/2, per März von 77 1/2 auf 76 1/2 und per Mat von 78 1/2 auf 77 1/2.

Fruchtpreise. Wismars, den 8. November 1899.

höchst. mittel. niedrigst. gef. getieg. Kernen M. 0.— 8.— 0.— Pf. — Pf. Dinkel M. 6.20 5.70 5.50 10 Pf. — Pf. Haber M. 7.— 6.80 6.40 10 Pf. — Pf. Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. 20 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen 2 M. 55 Pf. Erbsen 0 M. — Pf., Binsen 0 M. — Pf., Weizen Korn 2 M. 45 Pf., Kartoffel 0 M. 90 Pf.

Gestorben: den 10. d. Mts.: Ernst August Breuninger, Notar, 51 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr. In Stuttgart: H. Ernst, Parafabrikant. Matilde Gütter. — Charlotte Sandberger, Neutlingen.

Wetter am Sonntag, 12. Nov. Für Sonntag und Montag ist bei unfreudlicher Temperatur kaltes und regnerisches Wetter zu erwarten.

Siehe Jugendfreund Nr. 46.

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. Nov. Der „Notenbanker“ meldet: Gestern abend ist ein weiterer Geldfund auf dem Jerusalemers Kirchhof in Berlin gemacht worden. Er besteht aus zwei mit dem Stempel der Deutschen Bank versehenen Rollen zu je 500 Mark.

Madrid, 11. Nov. Die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen wurden bei ihrem gestrigen Besuche in dem Schloß Prado auch von dem Könige und der Königin-Regentin begleitet. Morgen werden sie Anja und Segobia besichtigen und sich am Montag nach Sevilla begeben.

London, 11. Nov. Ein Armeebefehl macht bekannt, die einberufenen Reservisten haben vor dem 20. Novbr. bei den Fahnen sich zu stellen. Ein weiterer Armeebefehl ordnet die sofortige Mobilisierung der 50. Infanteriebrigade für den Dienst in Südafrika an.

London, 11. Nov. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Depesche des Generals Buller aus Kapstadt vom 10. ds.: Nach einer vom 8. Novbr. datierten Meldung aus Bulawayo ist am 2. Novbr. die zu den Truppen des Generals Plumer gehörende kleine Wagenkolonne nebst Begleitmannschaften von den Buren angegriffen worden. 6 Mann werden vermisst. Die Wagenkolonne ist verloren gegangen.

London, 11. Nov. Der „Times“ wird aus Shanghai von gestern berichtet, es seien alle Anzeichen für eine zunehmende Erregung im Norden zwischen Russland und Japan vorhanden. Japans Tätigkeit in Korea und den Philippinen habe seine ausgesprochene Vorherrschafft zum Ergebnis, welche von den einheimischen Beamten durchaus anerkannt werde.

Rivorno, 11. Nov. Gestern abend um 9 Uhr 42 Min. wurde hier ein sehr heftiges Erdbeben verspürt. Die Bevölkerung flüchtete erschreckt auf die Straßen und auf die Plätze.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 180. Telefon Nr. 30. Montag, den 13. November 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Abgabebote: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murthaler Altersvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen außerhalb 10 Pf.

Amtsblatt Bekanntmachungen.

Schöffen des Amtsgerichts für das Jahr 1900.

Die nachgenannten Bezirksangehörigen sind für das kommende Jahr als Schöffen bestellt worden und zwar als:

I. Hauptschöffen:

- 1) Heinrich Brändle, Goldarbeiter in Badnang.
- 2) Gustav Buch, Kaufmann in Sulzbach.
- 3) Jakob Friedrich Weigle, Fortwart a. D. in Fornsbach.
- 4) Karl Diebig, Rittergutsbesitzer zu Katharinenhof.
- 5) Gottlieb Dutz, Seilermeister in Sulzbach.
- 6) Christof Schinger, Gutsbesitzer in Dopenweiler.
- 7) Adam Hill, Gemeindepfleger in Strümpfelbach.
- 8) Ernst Hüsch, Kaufmann in Grohsbach.
- 9) Friedrich Gelbing, Kaufmann in Sulzbach.
- 10) Adam Haag, Gutsbesitzer in Berrwinkel.
- 11) Karl Horn, ref. Apotheker in Murrhardt.
- 12) Gustav Jäger, Kirchenpfleger in Murrhardt.
- 13) Albert Hensmann, Fabrikant in Badnang.
- 14) Emil Kreis, Schiffskapitän a. D. in Murrhardt.
- 15) Gottfried Kraus, Kaufmann in Murrhardt.
- 16) Louis Köhler, Privatier in Badnang.

II. Hilfschöffen:

- 1) Gottlob Albrecht, Buchbinder in Badnang
- 2) Ludwig Bader, Bäckermeister " " "
- 3) David Beck, Straßenpflieger " " "
- 4) Albert Braun, Adlerwirt " " "
- 5) Johann Georg Egan, Deconom " " "
- 6) Emil Reutter, Seifenfabrik u. Kaufmann " " "

Die Auslösung der Reihenfolge, in welcher die Hauptschöffen an den einzelnen ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts im Jahr 1900 teilzunehmen haben, finden in öffentlicher Sitzung des Amtsgerichts (Sitzungssaal) statt. Den 11. Novbr. 1899.

Bekanntmachung, betr. Maul- & Klauenseuche.

Die durch Beschluß der unterzeichneten Stelle vom 4. Oktober d. J. in Gemäßheit des § 59a der Instruktion zum Reichs-Viehseuchengesetz über den Ort Fautsch, Gemeindefeld, Seckelberg, verhängten Sperrmaßregeln (s. Amtsbl. Nr. 157) sind wieder aufgehoben worden. Badnang, den 11. Nov. 1899.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am nächsten **Mittwoch den 15. Novbr.** nachmittags 2 Uhr, vor dem Rathaus gegen bare Besahlung zum Verkauf: Eine halbrüchtige, starke **Ruh**, gut gewöhnt, 1 neuemell. Kuh, gut gewöhnt, 1 Kinde, 3 Monat alt, Gelbfleisch, ca. 50 Ztr. Heu & Dehmd, 1 neues Fass, 700 L. haltend, 1 Schubkarren.

Gerichtsvollzieher Braun. Waldbremse. Zwei schöne **Kalbels** großrührig, fest dem Verkauf zu **Ch. Bayer**.

Futter-Knochenmehl (Phosphorsaurer Kalk) gegen Knochenweichung für Rindvieh und Schweine empfiehlt **A. Roser, obere Apotheke.**

Geo Döhrer's Futterwürze für Schweine. Vorteile: Große Futtererparnis, schnellles Fettwerden und reiches Gewichtszunehmen. Per Schachtel 50 Pf. zu haben in der oberen & unteren Apotheke.

Badnang. Den Interessenten hiesiger Stadt und Umgebung zur gef. Kenntnissnahme, daß ich ein **Leder-Detail-Geschäft** verbunden mit **Schuhmacher-Artikeln** errichtet habe und bittet um geneigten Zuspruch **Friedrich Eckstein** bei der Krone.

Riessner-Oefen mit **Original-Patentregulator** nicht zu verwechseln mit Nachahmungen. Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter. Vollkommenste Zimmerheizung, Regulierbar von Grad zu Grad. Einfache bequeme Bedienung, höchste Solidität, Marktgültig schöne Formen. **Riessner-Oefen** in guten Eisenhandlungen ausvüchlich verlangen. Niederlage: Alb. Jfenflamm, sen. Badnang.

12 tüchtige solide Gerber oder Zurichter können sich mit ihren Familien im Frühjahr in meiner Fabrik in neuen Arbeiterhäusern ansiedeln und unter günstigen Bedingungen ankaufen, auch bereits jetzt eintreten und in anderen Arbeiterhäusern Schlafstelle finden. **Ernst Jung'sche Leder- & Treibriemensfabrik** Kärnten a. d. Sieg.

Anfrichtspostkarten von **Badnang** in 35 verschiedenen Ausführungen und in allen Preislagen empfiehlt **J. Rath** beim Engel.

Für **Damen.** Jede Dame kann sich alle erdenklichen Frisuren selbst anfertigen. Das **Selbstfrisieren der Damen.** Prakt. Anleitung zur Erlernung von Hilli Oberhard. **Preis 1 M.** **J. Rath's Verlag** Badnang.

Geschäfts- u. Copierbücher **Briefordner** **Canlei- & Copier-Tinte** billig, **G. Albrecht, Schreibwarenhandlung.**

Neue guttoshende **Erbjien** **Bohnen** **Linzen** empfiehlt billigst **G. Reutter u. Markt.**

Rietenau. Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den 16. November stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Sonne hier freundlich einzuladen.



Morgen Dienstag große Metzelsuppe

freundlich einladet



Danklagung.

Allen denen, welche und während des schweren Krankheitslager und beim Hinscheiden unermesslichen Liebes, treue Fürsorge, unerschütterliche Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

August Breuninger in so reichem Maße Teilnahme erwiesen haben, für die zahlreiche Begleitung, insbesondere seitens seiner Arbeiterkollegen, zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Giese am Grabe sagt innigsten Dank im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Gattin: Sopie Breuninger.

Das Bürgerliche Gesetzbuch.

XVII. Bürgerschaft.

Die Uebernahme einer Bürgerschaft für die Schuld eines andern ist das wirtschaftlich gefährlichste Geschäft. Wer sich für jemand verbürgt, übernimmt dessen Gläubiger gegenüber die Verpflichtung, dafür einzustehen, daß jener (der Schuldner) seine Schuld bezahlt.

Stehen dem Schuldner gegen seinen Gläubiger Einkünfte zu, die sich auf das Schulverhältnis beziehen, für das die Bürgerschaft übernommen ist, so kann auch der Bürge diese Einkünfte gegen den Gläubiger geltend machen. So kann beispielsweise der Vater, der dem Schuldner eine Frist oder Ratezahlungen bewilligt hat, vom Bürgen nicht sofortige Zahlung verlangen.

Die Verbindlichkeit des Bürgen kommt naturgemäß erst in zweiter Reihe in Betracht, dann nämlich, wenn der eigentliche Schuldner (der Hauptschuldner) nicht zahlbar ist. Der Bürge haftet also erst nach dem Hauptschuldner, er kann deshalb, wenn er vom Gläubiger belangt wird, die Einrede der Vorausklage geltend machen.

Die Bürgerschaft kann nicht geklagt werden. Wenn sich mehrere Personen für dieselbe Schuld verbürgt haben, so kann jeder von ihnen vom Gläubiger in Anspruch genommen werden, ohne daß sie dem Gläubiger gegenüber die Einrede der Teilung geltend machen können. Unter sich freihaft haften die Bürgen für die Schuld nach gleichen Teilen.

Die Verbindlichkeit des Bürgen kommt naturgemäß erst in zweiter Reihe in Betracht, dann nämlich, wenn der eigentliche Schuldner (der Hauptschuldner) nicht zahlbar ist. Der Bürge haftet also erst nach dem Hauptschuldner, er kann deshalb, wenn er vom Gläubiger belangt wird, die Einrede der Vorausklage geltend machen.

Das Bürgerliche Gesetzbuch... Die Uebernahme einer Bürgerschaft für die Schuld eines andern ist das wirtschaftlich gefährlichste Geschäft. Wer sich für jemand verbürgt, übernimmt dessen Gläubiger gegenüber die Verpflichtung, dafür einzustehen, daß jener (der Schuldner) seine Schuld bezahlt.

Die Uebernahme einer Bürgerschaft für die Schuld eines andern ist das wirtschaftlich gefährlichste Geschäft. Wer sich für jemand verbürgt, übernimmt dessen Gläubiger gegenüber die Verpflichtung, dafür einzustehen, daß jener (der Schuldner) seine Schuld bezahlt.

Die Uebernahme einer Bürgerschaft für die Schuld eines andern ist das wirtschaftlich gefährlichste Geschäft. Wer sich für jemand verbürgt, übernimmt dessen Gläubiger gegenüber die Verpflichtung, dafür einzustehen, daß jener (der Schuldner) seine Schuld bezahlt.

Die Uebernahme einer Bürgerschaft für die Schuld eines andern ist das wirtschaftlich gefährlichste Geschäft. Wer sich für jemand verbürgt, übernimmt dessen Gläubiger gegenüber die Verpflichtung, dafür einzustehen, daß jener (der Schuldner) seine Schuld bezahlt.

Briefaschen Wisitenkartentäschchen in reicher Auswahl empfiehlt A. Rath b. Engel.

Prima Erdnussfuchen und Sesamfuchen sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche billigt E. Reutter a. Markt.

Prima Lederfett, schwarz & gelb, offen und in Büchlein, sowie bestes Maschinenöl Wagentett billigt bei E. Reutter a. Markt.

Kaffee! Kaffee! roh und stets frisch gebrannt, empfiehlt per 1 Pfd. von 80 Pf. an E. Reutter a. Markt.

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die holländische Kaffeebrennerei H. Disqué & Cie., Mannheim ihre so beliebte Marke

Eletanten-Kaffee. Garantiert reiner, gebrannter Bohnen-Kaffee in Paketen à 1/2, 1/4, 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Eletant“ versehen.

Durch eigene, besondere Brennart und lachherändige Mischungen: Kräftiger feiner Geschmack. Große Erparnis.

Arbeiter können sofort eintreten bei Götlob Sausenbacher, Särainer.

Dier tüchtige Arbeiter können sofort eintreten bei Josef Alleg, Leberwursterei.



TROPIN

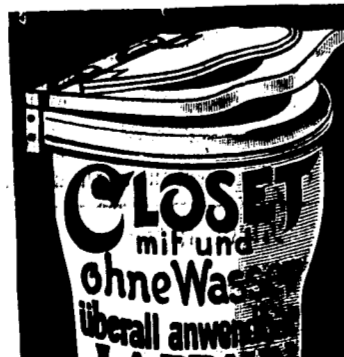
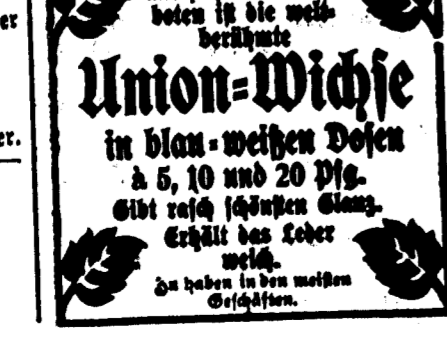
Nahrungs-Eiweiss. Tropin setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropin hat daher bei regelmäßigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugesetzt werden.

Mutru für die verwundeten Buren. Großbritannien hat den lang ersehnten Krieg mit den beiden niederdeutschen Burenstaaten, Orajestreekaat und Transvaal, erreicht.

Das Blut, das von den Buren vergossen wird, fließt auch für Deutschlands Sache — und es ist deutsches Blut, denn Deutsche des norddeutschen Flachlandes, Deutsche so gut wie wir sind die freibürgerlichen Söhne der Burenstaaten, wenn auch noch nicht in allen dies Bewußtsein klar ist.

So rufen wir das deutsche Volk auf, das Gefühl gemeinsamer Blutes und gemeinamer Interessen zu betätigen, indem wir hilfsreich den verwundeten Buren und den hinterlassenen Witwen und Waisen der gefallenen Buren beistehen, ihnen Pflege und Stütze zu geben suchen.

Der Alldeutsche Verband. 1) Die Expedition des Murrthalboten. 2) Die Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes, zu Händen des Herrn Fischer, Berlin W 35, Lindenstr. 85 b.



ein Hund, grau, Mißb. Gegen Knochen-erlag abzugeben bei Wilh. Fried.

Hohenloher Ricot-Schnellwaschseife verhindert das Eingehen der Wolle, wäscht 1 Pfund erzeugt 2 Pfd. Kernseife, Preis per Pfund 85 Pf.

Concentrierte Kernseife, außerordentliche Waschkraft ohne die Wäsche anzugreifen, geht sehr spar- sam. Preis per Pfd. 25 Pf. Niederlagen in Wadnan: J. Saag, J. Sauer, Karl Weidmann, Ernst Saag, in Murrhardt: Gottf. Raab, A. Bügel, Gottlob Dögel, in Oppenweiler: Gg. Pfäfer.

Alte Briefmarken auf Briefen, Alten etc. aus den Jahren 1849/74 kauft und wünscht Abgeben S. Freudenstein, Frankfurt a. M. (G.)

W. Maier, Schirmgeschäft hinter dem Hofhof zur Post und Baden Sulzbacherstraße Nr. 9 Schirme Spazierstöcke. Reparaturen.

Geld-Besuch. 2000 M. werden auf doppelte Güterfertheit auf 1. Degr. gekauft. Offerte zu richten an die Expedition d. Bl.

2 Oualfässer, 800 und 800 Liter haltend, sind zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein Stübchen ist zu vermieten. Zu erfragen bei Polizeiwachmeister Pfäfer.

Männer- & Jünglingsverein. (Vang. Vereinskass.) Sonntagabend 1/8 Uhr Bibelbesprechung. Samstagabend 8 Uhr Singstunde, ebenso Mittwoch für die Jugendabteilung. Reichhaltige Bibliothek. Donnerstagabend 8 Uhr Turnstunde (Städt. Turnhalle).

Mittwoch Stern.

Jede Buch-Druckarbeit liefert schnell und billig die Buchdruckerei von Fr. Stroh.

für das Vaterland darin liegt, daß die ausschlaggebende Stellung im Reichstag von einer Partei eingenommen werde, welche auf ein dem deutschen Reich nicht wohlwollend gesinntes auswärtiges Oberhaupt ihr Auge gerichtet halte. Er erklärt die ultramontane Gefahr für weit schwerer, als die, welche von der Sozialdemokratie ausgeht.

Zwei Mitglieder des Männer- und Jünglingsvereins (Kabel und Kurz) erkreuten die Anwesenheit mit schönen Deklamationen. Zum Vortrag kam „Der Schenk von Erbach“ und „Luthers Standbild in Marburg.“ — Schullehrer Schittenhelm wies in einer kurzen, kräftigen Ansprache, beginnend mit einer Erinnerung an das Lutherjahr 1883 auf die Bedeutung Luthers für die nationale Entwicklung des deutschen Reiches hin und forderte auf, das Ziel: „Deutschland, Deutschland, über alles“ anzukämpfen.

Am 13. Nov. Der Bezirks-Vereins-Vorstand und sein Ausschuss feierten am Abend des 13. Nov. im Saal des Rathhauses von Engel ein und diese erzielten in ganz reicher Zahl aus dem ganzen Bezirk; der Vorstand, Herr Pfarrer Schopp aus Großsachsen, Herr Hofmann von Beginn der Versammlung seine besondere Freude darüber aus und leitete mit vortrefflichen Ausführungen den Vortrag ein, welchen Herr Garteninspektor Feld aus Hohenheim über das Thema hielt: Was lehrt uns das Festjahr 1899, wie kommt es, daß wir in diesem Jahr so wenig Obst erzielten?

Das Bedürfnis, 12. Nov. Aus dem westlichen Teil der Provinz Hannover liegen Meldungen vor, wonach diese Gegenden von einem schweren Unwetter mit heftigem Gewitter heimgesucht worden sind.

Kassel, 11. Nov. Der Bundesrat, der durch jahrelange Unterhandlungen 63000 M. veruntrennte, wurde vom Schwurgerichte zu 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Münster, 11. Nov. In der Anlagekassa gegen mehrere Redner der Generalversammlung des Evangelischen Bundes wurden bereits einige Zeitungserörterer gerichtlich einvernommen. Keiner von ihnen kann den Wortlaut, den das ultramontane Blatt, auf das sich die Anlage stützt, angibt, bestreitet. Im Ubrigen war der Berichtshalter des ultramontanen Blattes, wie wir hören, gar kein Berufsjournalist, und es ist sehr fraglich, ob er selbst beim besten Willen das Ausfassungsvermögen und die Fähigkeit gehabt habe, über eine größere Versammlung zu berichten.

Frankreich. In Paris hat die Verhandlung des Staats-Gerichtshofes in Sachen des Komplottes begonnen. Vor dem Palais von Luxemburg, dem Sitz des Gerichtshofes, herrschte vollkommene Ruhe. Die Polizei hatte einen Sicherheitsdienst an den Eingängen eingerichtet und verhinderte jede Art von Anstimmungen. Bei den Verhandlungen aber kam es alsbald zu lärmenden Ausbrüchen und ersten Zwischenfällen im Zeugensaal.

Madrid, 12. Nov. Die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen verbrachten in Begleitung der Infantin Isabelle den gestrigen Tag in Segovia und La Granja. In Segovia wurde der Alcazar und die römische Wasserleitung besucht. Die Hölzlinge der Artilleriebrigade hatten im Alcazar Aufführung genommen, wo sie von den Prinzen beauftragt wurden. In La Granja nahmen die Prinzen das Schloß, neben dem die großen Wasserfälle spielen, in Augenschein. In beiden Städten wurden die Prinzen von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Die später eingegangenen Nachrichten bezüglich...

von Pfählen einer alten Brücke aus dem Flußbett herausragen, die den Flots- und Schiffsverkehr hindern. Es sind deshalb seit einigen Tagen Bioniere damit beschäftigt, diese Pfähle mittelst Schießbaumwolle wegzusprengen.

Gummad, 11. Nov. Arbeiterinnen einer hiesigen Cigarettenfabrik kamen schon seit längerer Zeit Geldbeutel samt Inhalt und andere Gegenstände abhandeln. Gefahren gelang es nun, die Täterin in der Person einer Arbeiterin derselben Fabrik zu ermitteln und festzunehmen. Es werden derselben nicht weniger als 11 Diebstähle zur Last gelegt.

Strasbourg i. G., 12. Nov. Heute vormittag wurde in Anwesenheit des Statthalters Fürsten v. Hohenlohe-Rangenburg, des Staatssekretärs v. Pultammer des reichsständlichen Ministeriums u. i. m. das neue prächtige Hauptgebäude hierdurch durch den Staatssekretär des Reichspostamtes v. Pöbelski feierlich eingeweiht. Die Feier wurde durch Gelang feierlich eingeleitet. Die Feier wurde durch Gelang feierlich eingeleitet.

Das Bedürfnis, 12. Nov. Aus dem westlichen Teil der Provinz Hannover liegen Meldungen vor, wonach diese Gegenden von einem schweren Unwetter mit heftigem Gewitter heimgesucht worden sind.

Kassel, 11. Nov. Der Bundesrat, der durch jahrelange Unterhandlungen 63000 M. veruntrennte, wurde vom Schwurgerichte zu 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Münster, 11. Nov. In der Anlagekassa gegen mehrere Redner der Generalversammlung des Evangelischen Bundes wurden bereits einige Zeitungserörterer gerichtlich einvernommen. Keiner von ihnen kann den Wortlaut, den das ultramontane Blatt, auf das sich die Anlage stützt, angibt, bestreitet. Im Ubrigen war der Berichtshalter des ultramontanen Blattes, wie wir hören, gar kein Berufsjournalist, und es ist sehr fraglich, ob er selbst beim besten Willen das Ausfassungsvermögen und die Fähigkeit gehabt habe, über eine größere Versammlung zu berichten.

Frankreich. In Paris hat die Verhandlung des Staats-Gerichtshofes in Sachen des Komplottes begonnen. Vor dem Palais von Luxemburg, dem Sitz des Gerichtshofes, herrschte vollkommene Ruhe. Die Polizei hatte einen Sicherheitsdienst an den Eingängen eingerichtet und verhinderte jede Art von Anstimmungen. Bei den Verhandlungen aber kam es alsbald zu lärmenden Ausbrüchen und ersten Zwischenfällen im Zeugensaal.

Madrid, 12. Nov. Die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen verbrachten in Begleitung der Infantin Isabelle den gestrigen Tag in Segovia und La Granja. In Segovia wurde der Alcazar und die römische Wasserleitung besucht. Die Hölzlinge der Artilleriebrigade hatten im Alcazar Aufführung genommen, wo sie von den Prinzen beauftragt wurden. In La Granja nahmen die Prinzen das Schloß, neben dem die großen Wasserfälle spielen, in Augenschein. In beiden Städten wurden die Prinzen von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Die später eingegangenen Nachrichten bezüglich...

Tagesübersicht.

Deutschland. Württembergische Chronik. Baduan, 18. Nov. Der Lutheraub hat aus diesmal seine Anziehungskraft bewahrt. Die Räume des Engelslaals waren zur festgelegten Stunde (Abds. 7) völlig besetzt. Die Begrüßungsansprache hielt Stadtpfarrer Giese, die Festrede Delan Dr. Böhm über das Thema: Luther am Ende des 19. Jahrhunderts. Der Redner zeigte in längerer Ausführung, warum gerade in unserer Gegenwart Luther gewissermaßen persönlich hervortrete und warum er von Freund und Feind nicht als ein längst Fortverborenen, sondern gewissermaßen als eine lebendige actuelle Persönlichkeit behandelt werde. Einfach deshalb, weil dieses Jahrhundert abschließt mit religiösen Bewegungen, Kämpfen, welche unmittelbar an Luther anknüpfen. Von hier aus warf der Redner einen Blick auf das zu Ende gehende Jahrhundert. Er zeigte, wie es der Papstmacht gelungen ist, im Laufe desselben sich von fast vollständiger Bedeutungslosigkeit wieder zu seiner jetzigen hohen Machtstellung emporzuheben, wie zuerst der Papst, dann Klerus und theologische Wissenschaftswissenschaften wurde und endlich, von 1848 an, das katholische Volk zu einem geborlaenen Her des Papstes umgehaltet wurde. Er zeigte, wie drohende Gefahr...

720

sch einschließlich auf die Nordgrenze der Kap-
solonie. Ein lautes:
London, 11. Nov. Das Neueste Bureau meldet
aus Almal North vom 7. Nov.: Die Buren
haben die Telegraphendrähte südlich von Almal North
und die Gasse des Fahrbootes bei Daltons Point durch-
schnitten. Der Drang des Krieges ist jetzt von
Joutpan bis Daltons Point unpassier-
bar. Eine große Streitmacht der Buren befindet sich
acht Meilen von Almal North entfernt.
— Ein amtliches Telegramm General
Bullers besagt: Am 10. November hatte eine
Kolonisationsabteilung, 4 Meilen von Orange River
entfernt, bei Belmont ein Schirmhützel mit
den Buren. Oberst Keith und Leutnant Falconet von
den Northumberlandfüßleren sind gefallen, drei Leut-
nants und zwei Mann sind verwundet.
London, 12. Nov. Eine amtliche Depesche des
Generals Buller meldet folgende Einzelheiten über
das Gefecht bei Belmont, Oberst Gough mit 2
Schwadronen Kavallerie und 1 Batterie Feldartillerie so-
wie 1 1/2 Kompagnien berittener Infanterie stießen
9 Meilen westlich von Belmont auf eine Abtheilung von
700 Buren mit einem Geschütz. Der Kampf wurde
mit Artilleriefeuer eröffnet. Die berittene Infanterie
erhielt den Auftrag, die Flanke des Feindes zu um-
gehen und dessen Lager aufzulösen. Bei dieser Be-
wegung hatten wir die gemeldeten Verluste. Nach dem
Kampfe, welcher 3 Stunden währte, zogen die Truppen
ins Lager zurück, ohne vom Feinde belästigt zu werden.
Einer der verwundeten Leutnants ist inzwischen gestorben.
London, 12. Nov. Der Transportdampfer Hoch-
säcke ist mit 2 Bataillonen des Westvorkshire Regiments
heute in Natal angekommen.
Kapstadt, 12. Nov. Neueste Meldung vom 9. d.:
Ein Telegramm aus Kimberley ohne Datum, welches
gestern aus Hopetown hierher befördert wurde, meldet,
daß ein Gefecht in der Nähe von Kimberley bei Carters-
fontein stattgefunden habe. Auf englischer Seite sei ein
Mann getödtet und einer verwundet worden. Bei den
Buren sollen sechs Mann getödtet worden sein; hoch
glaubt man, daß der Verlust größer sei.
London, 11. Nov. Stiefle Blätter versichern, daß
die englische Regierung sämtliche russischen und fran-
zösischen Offiziere, die sich nach Südafrika einschiffen,
um mit den Buren gegen die Engländer zu kämpfen,
bei ihrer Ankunft in der Delagoa-Bai verhaften
lassen werde.
Verschiedenes.
Frankfurt a. M. Das einfache Wesen, durch wel-
ches sich das russische Kaiserpaar auszeich-
net, wird durch den folgenden Fall illustriert. Mon-
tag nachmittags gingen durch das Portal eines bekann-
ten Schauplatzes — den „Engländer Hof“ — eine ein-
fache schwarz gekleidete Dame von eleganter hoher
Statur und ein ziemlich schlanker Herr, von denen der
Portier des Hotels sich aussergewöhnlich devot verbeugte.
Dadurch wurden einige Gäste des Hauses aufmerksam
gemacht und erkundigten sich nach den beiden soeben
eingetretenen Persönlichkeiten. Es waren der russische
Kaiser und die Kaiserin, von deren Antritt nur der
Hotelbesitzer und der Portier unterrichtet waren. Sie
begaben sich in den Restaurationslokal und nahmen dort
den Thee ein. Andere Gäste sahen an benachbarten
Tischen, ohne zu wissen, in welcher hoher Gesellschaft sie
sich augenblicklich befanden. Nur ein zufällig anwesender
Berliner Herr erkannte das russische Kaiserpaar und
folgte ihm aus Neugierde, als er sich alsbald erhob.
Der Zar und die Zarin gingen über die Treppe, die be-
liebteste Geschäftsstraße, von niemandem erkannt. Die
Kaiserin blieb vor einem Modewarenladen stehen, ging
dann in das Geschäft hinein. Der Kaiser wartete ins-
zwischen vor der Thüre. Wäghlich erwiderte die Kaiserin
hinter der Spiegelscheibe der Eingangsthüre, dem auf
der Straße stehenden Kaiser zwei Kravatten zeigend
und ihn mit dem Blick fragend, ob sie die eine oder
die andere Kravatte nehmen solle. Der Kaiser nicht
zukommend. Dann wurden noch mehrere Geschäfte besucht.
Die wenigsten hatten wohl eine Ahnung davon, daß das

russische Kaiserpaar sie besucht hatte, denn die Einkäufe
wurden meistens gleich mitgenommen und bezahlt.
* Leipzig. Die 24jährige Dienstmagd Deutscher
in Delitzsch tödtete ihren Sohn auf sehr
barbare Weise, indem sie ihn lebend im Sande ver-
scharrte. Die Mörderin wurde verhaftet. Das Motiv
der grausigen That ist unbekannt.
* Nassau-Buchbach, (Zrier), 9. Nov. Ein
Mord wurde gestern nachmittag auf dem sog. Ballen-
baum verübt. Auf dem Wege nach einer auswärtigen
Wirtschaft gerieten mehrere jüngere Arbeiter, die „blauen
Montag“ feierten, in einen Wortwechsel, der schließlich
dahin ausartete, daß ein gewisser Schmidt, der von
seinem Kollegen Bach zur Ruhe ermahnt wurde, sein
Messer aus der Tasche zog und es diesem in das Herz
stieß. Bach sank sofort zusammen, sein Tod erfolgte
nach wenigen Minuten, indem ihm das Herz mitten
durchgeschossen war. Der Mörder Schmidt wurde
von Schaulustigen und seinen Begleitern ergriffen und in
das Arresthaus nach Saarbrücken abgeführt. Das ist
der Segen des „blauen Montag“. An-
statt zu arbeiten, humpeln die jungen Arbeiter herum,
besuchen alle möglichen Kneipen, erheben sich u. schlagen
sich schließlich tot!
* Unerhörter Schwindel. Schon geraume Zeit
wunderte man sich über den riesigen Aufwand der
gleichzeitig betragten Tagelöhner-Gebühren Wagner in
Weggenborn (Baiern), die in der sog. Stadt-Neu-
ein kleines Häuschen besitzen. Während diese Leute vor
etwas über zwei Jahren noch förmlich von Almosen
leben, entfalteten sie jetzt ihre Familien (zwei Töchter
haben sich im Laufe des heurigen Jahres mit Mauern
verheiratet) einen herrlichen Luxus, daß allgemein die
Ansiht herrsche, die Sache könne nicht mit rechten
Dingen zugehen. Zudem war hier eine bekannte Sache,
daß die alte Wagnerin stets erklärte, daß, so lange
sie lebe, das Geld nicht ausgehe. Die Polizei hatte
längst ihr Augenmerk auf die Gesellschaft gerichtet,
konnte jedoch nicht das Geringste eruieren. Am Sam-
stag sollte nun plötzlich ganz unerhoffter Weise Licht
in die Sache kommen. Ein hiesiger Privatier wurde
nämlich von der hier privatfahrenden in den achtziger
Jahren stehenden Geschwistern Wagner öfters um Geld
angegangen, das diese auch stets erzielten und wieder
prompt retourgabten. Als Wagner aber wieder um
einen höheren Betrag kam, drang der Privatier in ihn,
für wen er das Geld brauche und brachte nach langem
Zaudern heraus, daß es der Wagnerin sei. Man
sagt, sie wolle diesmal 1700 Mark. Dem Geldbarbeiter
war sofort klar, um was es sich handle und erstattete
Anzeige, worauf die Polizei Wagner sofort verhaftet
wurde. Es stellte sich nun heraus, daß die Wagnerin
unter der falschen Vorspiegelung, sie mache eine enorme
Erbchaft, von den leistungsliebenden Geschwistern Wagner
im Zeitraum von etwa 2 Jahren nach und nach in
Beträgen von 2—3000 M. die Summe von nahezu
30 000 M. herausgeschwindelt hat und zwar
erhielt sie das Geld von den sorglosen Bauerleuten
ohne jede Verschlingung. Dieser ganze Betrag von
30 000 M. wurde auch in dem Zeitraum von 2 Jahren
von den Wagner'schen verputzt. Erst am Samstag noch
gelang es der alten Wagnerin, der Privatier zu be-
schwindeln. Es ist überhaupt anzunehmen, daß noch
mehr Leute Opfer dieser Schwindeldien geworden sind.
* Zur Beobachtung des Leoniden-Schwarms
am 15./16. November ist von der Wiener Stern-
warte unter Professor Weiß eine Expedition
nach Ostindien entsandt, weil neuere Ergebnisse
von Herrn Hnatel in Wien das Eintreffen des Schwarms
bereits am 15. November 9 bis 10 Uhr abends —
entgegen der anderen Annahme am 16. Nov. 7 Uhr
morgens — wahrscheinlich machten. Im ersten Falle
würde diese Expedition eine günstige Beobachtungs-
station für die Meteor-einnehmen, während wir in Mittel-
europa nichts vom Haupt-schwarm sehen würden. Bei
der bestehenden Unsicherheit der Grundlagen für die
Berechnung der Erscheinung wird man schon von
den späteren Nachrichten des 15. November ab und
in den Morgenstunden des 16. November in der öf-

entlichen Himmelsgegend, wo der Böie aufsteht, nach den
Reviden Ausschau halten. — Nicht nur unsere Astro-
nomen, sondern auch die in Frankreich sehr
eifrig in den Vorbereitungen zum würdigen Empfang
des Leoniden-Schwarms in den Nächten vom
14. und 15. November. Etwas ganz Besonderes wird
diesmal von dem Astronomen Janssen geleistet
werden, indem durch ihn der Aufstieg je eines Kufe-
ballons in der Nacht des 14. und des 15. Nov.
um 1 Uhr in Szene gesetzt wird. Jeder Ballon wird
mit zwei Astronomen und zwei Luftschiffen bemannt
sein. Unter ihnen wird sich natürlich Janssen selbst
befinden, der schon manchen Aufstiege mitgemacht hat.
Als ein weiterer Teilnehmer wird auch Hr. Klumpke
genannt. Diese Dame, eine Amerikanerin, hat sich die
Astronomie zum Lebensberufe erwählt und ist gegen-
wärtig Vorstand des Bureaus für Untersuchung der
photographischen Platten an der Pariser Sternwarte.
In ernste Messungen im Ballon ist nicht zu denken,
man kann höchstens die Zahl der Meteore notiren und
Eintragungen in die Sternkarten vornehmen.
Obstpreise.
Stuttgart, 10. Nov. Nordbahnfrucht. Zufuhr
96 Waggons, bahnamtliches Gewicht pro 10 000 Hilo
M. 650 bis 800. Marktlage unverändert.
Stuttgart, 10. Nov. Wilhelmstraße. Rost-
äpfel, ausländ. M. 4.30 bis 5.20 pro Ztr.
Gebörden:
F. Hülle, kath. Pfarrer, Marktsheim. Eugen
Friedrich, praktischer Arzt, Weisbach. M. Rein-
hart, Rentner, Heilbronn. R. Reber, Salzfleis-
Kaufherr, Heilbronn.
Wunmachliches Wetter am Dienstag, 14. Nov.
Bei ziemlich milder Temperatur ist für Dienstag
und Mittwoch trockenes und auch vorwiegend heiteres
Wetter in Aussicht zu nehmen.
Neueste Nachrichten.
London, 12. Nov. Das Kriegsministerium ver-
öffentlicht Depeschen aus Kapstadt vom 11. d.: Aus
Kimberley wird berichtet, der Feind war am 4. d.
sehr thätig, hauptsächlich in der Richtung, West fortzu-
treiben. Die Freikampfburen zogen sich schrittweise vor
den vorrückenden Engländern zurück, ohne zu feuern.
Sobald rüden die Transvaalburen auf Kenilworth
vor, wichen aber vor den letzten Keilern zurück. Später
feuernte der Feind aus einem Geschütz, ohne zu schießen.
Der Verlust des Feindes ist wahrscheinlich sehr schwer.
Der Feind schaffte allein von einer Stelle sechs Zote fort.
Gegen Abend erschienen in der Nähe des Wasserreservoirs
von Kimberley neue Abtheilungen Buren, die Engländer
feuernten mit Mörsergeschützen. Das Feuer dauerte auf
beiden Seiten bis zur Dunkelheit. Die Briten hatten
einen Toten und 2 Verwundete. Der Feind zog sich
eiltig zurück.
— Eine Depesche aus Mafeking vom 25. Okt.
berichtet: Nach zügeligem Bombardement machte der
Feind einen allgemeinen Angriff von 3 Seiten,
wurde aber durch Mörsergeschütze zurückgedrängt.
Ein Panzerzug vertrieb den Feind von Crocodile-
pool, 8 Buren wurden getödtet.
— Eine weitere Depesche aus Mafeking vom 27.
Oktober berichtet: Alles wohl. Der Feind fuhr einen
94 Pfänder auf, ohne wesentlich damit zu schaden.
Kapstadt, 13. Nov. Der Transportdampfer Gas-
con mit dem 2. Bataillon der Coldstream-Garde
und anderen Truppen an Bord ist heute nachmittag hier
eingetroffen und geht nach Natal und der Delagoa-
bai weiter.
Madrid, 13. Nov. Ein Reisender, welcher aus
Pretoria in Teneriffa eingetroffen ist, berichtet,
Pretoria sei stark besetzt. Die Zahl der dort gefangen
gehaltenen Engländer sei viel größer, als in den eng-
lischen Depeschen angegeben worden sei.
Puerto Cabello, 13. Nov. General Castro
nahm nach blutigem Kampfe Puerto Cabello.

Kreuzfest voran Heiligenschild.
„Gott dich, meine Luzeja!“ und ein sonnen-
gebräutes Antlitz neigt sich zum Kuß.
„Wacht lang' ausgehieb'n heut', Schorch!“ schmolzt
sein blühendes Weib, legt seinen Arm sich um ihre
Hüfte und schmiegt das Köpfchen an seine Wange.
„Hab' ich's nit g'sagt? Allweil hatt' ich den gleichen
Gedank'n“ und ein fröhliches Lachen erschallt von den
Lippen. „Doch komm in die Hüt'n, Schag — gleich
muß i fort.“
„Fort mußt Du — fort?“ und in banger Er-
wartung hängen zwei braune Augenferne an seinem
Antlitz.
„Ja, Schag, hinunter ins Städt'le mußt i — und
der Jocke auch — das Holz hinabzuschaff'n zur
Robertschen Mühle.“
„Ach, Schorch, mir it's gar so bang ums Herz
— ich kann Dir's nit sag'n. Warum willst Du denn
heut fort? — g'rad heut'?“ In tiefem Not erglühn
ihre Wangen.
Schorch erstarrt in Glückseligkeit und neigt sein
Ohr dicht ihrem zitternden Munde — so dicht, daß
sie's nur leise ihm verrathen kann — das Frohe, das
zum Ereignis halb werden soll.
„Luzeja, mein süßes Weib!“ jubelt er auf. „Ach,
Du weist nur zu gut, wie gern ich bei Dir bleibe,
heute und immer, Du weist, wie gut ich Dir bin.
Denn sei mir nit böös, meine liebe Luzeja — schau,
hja giebt's ja kein Wollen, hja heißt es: Du mußt i!

„Gott dich, meine Luzeja!“ und ein sonnen-
gebräutes Antlitz neigt sich zum Kuß.
„Wacht lang' ausgehieb'n heut', Schorch!“ schmolzt
sein blühendes Weib, legt seinen Arm sich um ihre
Hüfte und schmiegt das Köpfchen an seine Wange.
„Hab' ich's nit g'sagt? Allweil hatt' ich den gleichen
Gedank'n“ und ein fröhliches Lachen erschallt von den
Lippen. „Doch komm in die Hüt'n, Schag — gleich
muß i fort.“
„Fort mußt Du — fort?“ und in banger Er-
wartung hängen zwei braune Augenferne an seinem
Antlitz.
„Ja, Schag, hinunter ins Städt'le mußt i — und
der Jocke auch — das Holz hinabzuschaff'n zur
Robertschen Mühle.“
„Ach, Schorch, mir it's gar so bang ums Herz
— ich kann Dir's nit sag'n. Warum willst Du denn
heut fort? — g'rad heut'?“ In tiefem Not erglühn
ihre Wangen.
Schorch erstarrt in Glückseligkeit und neigt sein
Ohr dicht ihrem zitternden Munde — so dicht, daß
sie's nur leise ihm verrathen kann — das Frohe, das
zum Ereignis halb werden soll.
„Luzeja, mein süßes Weib!“ jubelt er auf. „Ach,
Du weist nur zu gut, wie gern ich bei Dir bleibe,
heute und immer, Du weist, wie gut ich Dir bin.
Denn sei mir nit böös, meine liebe Luzeja — schau,
hja giebt's ja kein Wollen, hja heißt es: Du mußt i!

„Gott dich, meine Luzeja!“ und ein sonnen-
gebräutes Antlitz neigt sich zum Kuß.
„Wacht lang' ausgehieb'n heut', Schorch!“ schmolzt
sein blühendes Weib, legt seinen Arm sich um ihre
Hüfte und schmiegt das Köpfchen an seine Wange.
„Hab' ich's nit g'sagt? Allweil hatt' ich den gleichen
Gedank'n“ und ein fröhliches Lachen erschallt von den
Lippen. „Doch komm in die Hüt'n, Schag — gleich
muß i fort.“
„Fort mußt Du — fort?“ und in banger Er-
wartung hängen zwei braune Augenferne an seinem
Antlitz.
„Ja, Schag, hinunter ins Städt'le mußt i — und
der Jocke auch — das Holz hinabzuschaff'n zur
Robertschen Mühle.“
„Ach, Schorch, mir it's gar so bang ums Herz
— ich kann Dir's nit sag'n. Warum willst Du denn
heut fort? — g'rad heut'?“ In tiefem Not erglühn
ihre Wangen.
Schorch erstarrt in Glückseligkeit und neigt sein
Ohr dicht ihrem zitternden Munde — so dicht, daß
sie's nur leise ihm verrathen kann — das Frohe, das
zum Ereignis halb werden soll.
„Luzeja, mein süßes Weib!“ jubelt er auf. „Ach,
Du weist nur zu gut, wie gern ich bei Dir bleibe,
heute und immer, Du weist, wie gut ich Dir bin.
Denn sei mir nit böös, meine liebe Luzeja — schau,
hja giebt's ja kein Wollen, hja heißt es: Du mußt i!

Der Wurrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 181. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 15. November 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den
Blättern des Wurrthaler Kreisvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb
deselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometer-
bereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

Sammlung für die Hochwasserbeschädigten in Bayern.
Für die Hochwasserbeschädigten in Bayern sind bei der Bezirkskommission bis jetzt insgesamt 226 M. 80 Pf. eingegangen. Wir danken den Gönern für diese
Gaben und erlauben die gem. Remter, die bei ihnen gesammelten Spenden, soweit dies noch nicht geschehen ist, bis spätestens 20. d. M. an die Bezirkskommission —
die Oberamtskommission hier — abzuführen.
Backnang, den 14. Nov. 1899. R. gen. Oberamt. Breuner. Köstlin.

Den Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung
gehen mit der heutigen Post die Akten über die fälligen Steuerkapitale behufs Eröffnung des Schätzungsresultates an die Betriebsunternehmer gemäß § 8 der Minist.-
Verf. vom 18. Juni 1891 (Regl. S. 154) wieder zu.
Den einzelnen Akten ist je ein Formular für die Katasternachweisung für das laufende Jahr nebst je einem Fragebogen zur Liquidation der Grundsteuerbeiträge
beigelegt.
Backnang, den 15. Novbr. 1899. R. Oberamt. Frommelb, AM.

Murrhardt.
Aus der Konkursmasse des Gottlieb Bell, Schuhmachers hier, bringe ich
Dienstag den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr,
im untern Rathsaushörsaal eine
Armenzylinder-Nähmaschine, 1 Walkmaschine
im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf. Liebhaber werden biesu eingeladen.
Murrhardt, den 14. Nov. 1899. Konkursverwalter: Gerichtsdirektor G a u p p.

Oberamtsstadt Backnang.
Haus-Verkauf.
In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des
Wilhelm Sinn, Fuhrhalters hier,
angeordnet vom R. Amtsgericht hier am 9. Oktober 1899 kommt zu Folge Beschluß
des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 20. Oktober 1899 am
Montag den 27. Novbr. 1899, vormittags 11 Uhr,
auf bestem Rathsaushörsaal zum erstenmale im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:
20 a 47 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus st. Hofraum u. Scheuer-
anbau Nr. 47 ff. an der Steinbacherstraße, neben Johann Red und W.
F. Reich, mit
6 a 79 qm Nr. 244/2 Baumwiese datselbst.
Gemeinderath. Anschlag 8000 M.
Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Häufer hier.
Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß G o d und dem Unter-
zeichneten.
Liehaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüch-
tigen Selbsthändler zum Stellen hat, auch daß sich Fremde durch obrigkeitliche
Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen.
Backnang, den 11. Novbr. 1899. Vollstreckungsbehörde:
Für dieselbe: Ratschreiber B e i n s.

Stadt Backnang.
Verkauf einer Gerberei.
Aus der Konkursmasse des Jakob Schlipf, Gerbermeisters hier, kommt am
Dienstag den 21. d. M., vormittags 11 Uhr,
auf bestem Rathsaushörsaal wiederholt im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:
4 a 02 qm Wohn- und Gerbergebäude Nr. 15 ff. samt Hofraum
an der Friedrichstraße und
83 qm Rindennagazin Nr. 30 und Nr. 30 A an der Wil-
helmstraße.
Liehaber sind eingeladen.
Den 14. Nov. 1899. Ratschreiber: B e i n s.

Bezirkskrankenkasse Backnang.
Sonntag den 26. November d. J., vormittags 11 Uhr, findet
auf dem Rathsaushörsaal die ordentliche statutarische
Generalversammlung
statt.
Tagesordnung:
1) Wahl der Rechnungsprüfungskommission pro 1899.
2) Vorname der Neuwahlen für den Vorstand pro 1900 und 1901.
Dazu werden die Vertreter der Kassamitglieder u. Arbeit-
geber, welche die Generalversammlung bilden, eingeladen.
Backnang, den 12. Novbr. 1899.
Der Vorstand.

12 tüchtige solide Gerber oder Zurichter
können sich mit ihren Familien im Frühjahr in meiner Fabrik
in neuen Arbeiterhäusern ansiedeln und unter günstigen Beding-
ungen ankaufen, auch bereits jetzt eintreten und in anderen Ar-
beiterhäusern Schlafstelle finden.
Ernst Jung'sche Leder- & Crebriemenfabrik
Kirchen a. d. Sieg.

Das Glück.

Monelle von Maximilian Trapp.
Nachdruck verboten.
Viele, viele hundert Meter hoch oben in den Bergen
mit den fagenumwobenen Klüften und Burgruinen, den
murmelnden Quellen, die fröhlich hinabspringen ins
tiefe Thal und sich dort unten den grünen Fluten des
Rheins stellen, dort oben steht eine unscheinbare Hütte,
aus Backsteinen aufgeführt, mit Stroh bedeckt, in welcher
der feige Schorch mit seiner lieblichen Luzeja seit
Monaten haust.
Glückliche Menschen sind's, abgesehen vom loden-
den Treiben der Welt, unerreichbar den Irrungen und
Wirrungen des Lebens — inmitten erhabenster Ruhe
des waldreichen Hochwalds.
Aus der großen Stube mit den weißgetünchten
Wänden und den an niederen Fenstern bis fast zum
Fisch hinauf sich rankenden wilden Wein tönt nur das
Tiel-Lied der Schwarzwälder Uhr. Friede in
traulicher Waldenstämpelei.
Mittag ist's. Die Sonne spielt mit den Wipfeln
der dunklen Tannen und hie und da kimmert's wie
Gold auf dem moosigen Boden. Kein Vogelschwarm,
keines Wandrers Schritt unterbricht die heilige Stille.
Luzeja sieht wartend vor der Thür ihrer Hütte und
späht mit glühenden Wangen hinaus den weißwandigen
Feld. Droben auf der Höhe ist der letzte Lichtlang
schon gefallen und manch' stolze Lanne liegt über dem